FLORA.

№ 30.

Regensburg. 14. August. **1849.**

Inhalt: Original-Abhandlungen. Doell, Verbascum pilosum (thapsiformi-Blattaria) eine neue Bastardart. Jordan, einige neue Pflanzen der Flora Frankreichs. (Schluss.) — Personal-Notizen. Müller, Liegel, v. Ludwig, Kops, Trattinnick, Torssell.

Verbascum pilosum (thapsiformi-Blattaria), eine neue Bastardart, entdeckt und beschrieben von J. Ch. Doell.

Es kann auffallend scheinen, dass von zwei in den durchforschtesten Gegenden der Erde allgemein verbreiteten Verbascen-Arten noch ein Bastard aufzufinden war, welcher, ohne sich zu verbergen, sich bis jetzt den Blicken der Naturforscher entzogen hat. Die nächsten Gründe hiervon mögen einerseits darin liegen, dass die zweijährige Dauer einer Pflanze die Wahrnehmung und Beobachtung erschwert, besonders wenn sie, wie die Verbascen, nicht bei jeder Witterung ihre Blüthen öffnet, andererseits aber auch darin, dass die beiden Eltern des neuen Bastards in ihrem Vorkommen einige Verschiedenheit zeigen. *Verbascum thapsiforme* Schrader liebt bekanntlich einen sandigen oder mindestens trockenen Standort, während dem *Verbascum Blattaria* eine mässige Feuchtigkeit zusagt. Soll sich also ein Bastard bilden, so müssen sich beide Localitäten einander berühren oder doch einander nahe kommen. Dies ist der Fall bei dem Standorte, wo ich den Neuling zuerst im verwichenen Jahre und auch wieder in diesem Jahre beobachtet und gesammelt habe. Er wächst nämlich in der Gegend von Carlsruhe, bei Dachslanden, an einem Damme, welcher an einem Altwasser des Rheines und längs dem in dasselbe einmündenden Federbach aufgeworfen ist und aus dem hier mit Lehm gemischten Sande der dortigen Gegend besteht. Beide Eltern des Bastards wachsen hier unter einander; nur hält sich *Verbascum Blattaria* durchschnittlich mehr in der feuchteren Tiefe.

Ich will die unterscheidenden Merkmale der neuen Pflanze hier beifügen.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0470-4

Verbascum pilosum hält sowohl im Wuchs, als in der Beschaffenheit der einzelnen Organe die Mitte zwischen *V. thapsiforme* Schr. und *V. Blattaria*. Bei ganz flüchtiger Betrachtung zeigt es eine entfernte Aehnlichkeit mit *V. nigrum*, und dies ist wohl der Hauptgrund, warum es so spät unterschieden wurde; bei genauerer Betrachtung unterscheidet es sich jedoch so bestimmt von jener Art, dass mir eine Vergleichung damit völlig überflüssig scheint. Die Wurzel des Bastardes ist möhrenförmig, etwas schwächer als bei *V. thapsiforme*. Sie hat gewöhnlich mehrere Seitenfasern von der Dicke eines Fadens bis zur Dicke einer gewöhnlichen Schnur. Die Fasern sind zahlreicher als bei *V. thapsiforme*, aber spärlicher als bei *V. Blattaria*.

Der Stengel ist fast stielrund und mit kurzen einfachen Haaren bekleidet, welchen, besonders unterwärts, auch einige Sternhaare eingesprengt sind. Vom Grunde der Blätter ziehen sich zu beiden Seiten an der Stelle der Blattränder abgerundete Kanten hinab, welche auf ihrer Mitte mit einer feinen Linie, der Spur des Blattrandes, bezeichnet sind. Der Stengel ist in der Regel ästig, nach Art des *V. thapsiforme*; er wird jedoch nie so stark wie bei üppigen Exemplaren des letzteren. Ein einfacher Stengel, der bei *V. Blattaria* häufig vorkommt, findet sich bei *V. pilosum* nur sehr selten, und wenn er sich vorfindet, so erinnert das Exemplar gewöhnlich auch durch eine lockere, armblüthige Inflorescenz lebhafter an jene Stammart.

Die Blätter sind mit kurzen weichen Härchen besetzt, welche auf der Unterfläche etwas dichter stehen und auf den Rippen der Unterseite noch etwas länger, stärker und zahlreicher sind. Die gestielten Wurzelblätter sind länglich und verschmälern sich in den Blattstiel; ihr Rand ist grob und ungleich gekerbt, hie und da wohl auch doppelt gekerbt. Die Stengelblätter sind länglich, mit breiter Basis aufsitzend und ein wenig am Stengel hinablaufend, dabei ungleich, hie und da auch doppelt gezähnt, die unteren mehr oder weniger zahnartig gekerbt und am Grunde buchtig gezähnt.

Die Inflorescenz ist schlanker und lockerblüthiger als bei *V. thapsiforme*, aber minder schmächtig als bei *V. Blattaria*. Die Blüthen stehen zu zweien, dreien oder vieren, seltener einzeln in den Achseln der Deckblätter. Blüthenstiele und Kelche tragen kurze, drüsenlose Härchen; erstere sind so lang wie der Kelch, dessen Zähne länglich oder länglich-lanzettlich und dabei anliegend sind,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0471-0

während *V. thapsiforme* noch breitere anliegende Zähne und *V. Blattaria* lineale Kelchzähne hat, deren Spitzen auswärts gerichtet sind.

Die Blumenkrone des neuen Bastards ist ausgebreitet und zuweilen so gross wie die von *V. thapsiforme*, zuweilen aber auch nur von der Grösse der Blüthen von *V. Blattaria*. An der Knospe hat sie eine kreiselförmig-kugelige Gestalt, und die aussen aufliegenden beiden hinteren Saumlappen haben auf ihrer vor der Entfaltung unbedeckten Unterfläche einen rothbraunen Anflug, während *V. Blattaria* eine niedergedrückt kugelige Knospe hat und eine noch dunklere Färbung an der Unterfläche der hinteren Saumlappen zeigt.

Die Antheren der drei hinteren Staubgefässe sind quer aufgesetzt; die der beiden längeren laufen an dem oberen Drittheil ihres Staubfadens herab. Die Wolle aller Filamente ist blassviolett, weit heller als bei *V. Blattaria*.

Der Fruchtknoten vergrössert sich nach der Blüthe nicht mehr, und die unfruchtbaren Kapseln werden von den anliegenden Kelchzähnen weit überragt.

Ueberblicken wir noch einmal diese kurze Beschreibung, so finden sich als diagnostische Merkmale die gestielten Wurzelblätter, die aufsitzenden, wenig herablaufenden länglichen Stengelblätter, die einzeln oder in zwei- bis vierblüthigen Büscheln stehenden Blüthen, die Länge der Blüthenstiele, der Mangel der Drüsen an Blüthenstielen und Kelchen, die länglichen oder länglich-lanzettlichen anliegenden Kelchzähne, die blassviolette Wolle der Staubfäden und die Unfruchtbarkeit.

Weil dieses *Verbascum* weder Drüsen, noch Filz hat, habe ich es *V. pilosum* genannt. Ich habe eine ziemliche Zahl von Exemplaren gesammelt und werde, so lange sie ausreichen, gerne davon mittheilen.

Carlsruhe, am 8ten August 1849.

Einige neue Pflanzen der Flora Frankreichs, aufgestellt von Alexis Jordan.

(Schluss.)

22. *Knautia mollis.* Jord. Pedunculis elongatis, involucri foliolis lanceolatis acutis basi paulisper attenuatis, involucelli dentibus crebris acutis, calycis limbo propter tubi apicem exsertum *pedicellato*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0472-6

während *V. thapsiforme* noch breitere anliegende Zähne und *V. Blattaria* lineale Kelchzähne hat, deren Spitzen auswärts gerichtet sind.

Die Blumenkrone des neuen Bastards ist ausgebreitet und zuweilen so gross wie die von *V. thapsiforme*, zuweilen aber auch nur von der Grösse der Blüthen von *V. Blattaria*. An der Knospe hat sie eine kreiselförmig-kugelige Gestalt, und die aussen aufliegenden beiden hinteren Saumlappen haben auf ihrer vor der Entfaltung unbedeckten Unterfläche einen rothbraunen Anflug, während *V. Blattaria* eine niedergedrückt kugelige Knospe hat und eine noch dunklere Färbung an der Unterfläche der hinteren Saumlappen zeigt.

Die Antheren der drei hinteren Staubgefässe sind quer aufgesetzt; die der beiden längeren laufen an dem oberen Drittheil ihres Staubfadens herab. Die Wolle aller Filamente ist blassviolett, weit heller als bei *V. Blattaria*.

Der Fruchtknoten vergrössert sich nach der Blüthe nicht mehr, und die unfruchtbaren Kapseln werden von den anliegenden Kelchzähnen weit überragt.

Ueberblicken wir noch einmal diese kurze Beschreibung, so finden sich als diagnostische Merkmale die gestielten Wurzelblätter, die aufsitzenden, wenig herablaufenden länglichen Stengelblätter, die einzeln oder in zwei- bis vierblüthigen Büscheln stehenden Blüthen, die Länge der Blüthenstiele, der Mangel der Drüsen an Blüthenstielen und Kelchen, die länglichen oder länglich-lanzettlichen anliegenden Kelchzähne, die blassviolette Wolle der Staubfäden und die Unfruchtbarkeit.

Weil dieses *Verbascum* weder Drüsen, noch Filz hat, habe ich es *V. pilosum* genannt. Ich habe eine ziemliche Zahl von Exemplaren gesammelt und werde, so lange sie ausreichen, gerne davon mittheilen.

Carlsruhe, am 8ten August 1849.

Einige neue Pflanzen der Flora Frankreichs, aufgestellt von Alexis Jordan.

(Schluss.)

22. *Knautia mollis.* Jord. Pedunculis elongatis, involucri foliolis lanceolatis acutis basi paulisper attenuatis, involucelli dentibus crebris acutis, calycis limbo propter tubi apicem exsertum *pedicellato*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0472-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1849

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Doell J.

Artikel/Article: Verbascum pilosum (thapsiformi-Blattaria), eine neue Bastardart 465-467